

Trading Partner Management: Webbasierte Geschäftsabwicklung in Handelsnetzen

Transparenz in der Supply Chain

Die aktuellen Herausforderungen im Handel: Immer härterer Wettbewerb, der zunehmend international geprägt ist. Erhöhte Anforderungen im Hinblick auf Geschwindigkeit, Genauigkeit und Service. Steigende Lieferfrequenzen bei immer kleineren Bestellmengen. Sinkende Fertigungstiefe und parallel dazu immer weiter gespannte Zulieferer- und Handelspartner-Netze. Um in diesem Umfeld Erfolg zu haben, ist die firmenübergreifende Synchronisation aller Abläufe ein wichtiges Instrument: Trading Partner Management (TPM) ist der Schlüssel zu höherer Kosten- und Leistungstransparenz, optimierter Bestandsführung bei reduzierten Lagerbeständen und Schnelligkeit in der Leistung. Insbesondere webbasierte Lösungen ermöglichen durch den Informationsaustausch in Echtzeit Effizienzsteigerungen.

Die Vernetzung zwischen Unternehmen nimmt stetig zu. Nach einer 2002 veröffentlichten Untersuchung zu 'Trends und Strategien in der Logistik' der TU Berlin in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung Logistik waren 70 Prozent der befragten Unternehmen mit ihren Lieferanten informativ verknüpft und rund 66 Prozent mit ihren Kunden. Die Studie belegt auch, dass die Internet-Technologie in diesem Bereich zunehmend genutzt wird. Das World Wide Web ist immer häufiger Nahtstelle zwischen Anbietern, Kunden, Lieferanten und Dienstleistern. Warum wird die Internet-Technologie zunehmend zur Basis

von Handelsnetzen? Moderne webbasierte Trading Partner Management-Lösungen sind im Aufwind, denn sie erlauben ohne großen Aufwand die Selektion der übermittelten Daten und ihrer Empfänger. Die Programme sind insgesamt sicherer und komfortabler geworden. Und sie bieten durch Automatisierungen, Alarmfunktionen und Auswertungsmöglichkeiten diverse Zusatznutzen für alle Kollaborationspartner. Ein weiterer entscheidender Faktor für die zunehmende Akzeptanz: niedrige Kosten. Früher waren zeitaufwändige und teure EDI-Installationen notwendig, heute ermöglicht die webbasierte Software eine preisgünstige Anbindung von Lieferanten und Handelspartnern über ein einziges Portal – egal, ob die Beteiligten über eine ausgeprägte IT-Infrastruktur verfügen oder nicht. Ein PC mit Internetanschluss und gegebenenfalls ein Scanner reichen aus, um die Filiale einer Handelskette oder die kleine Spedition mit dem Netzwerk zu verknüpfen.

Transparenz: Verfügbarkeit von Waren und Gütern weltweit

Ein Beispiel für die Vorteile webbasierter TPM-Lösungen: Hat ein Einzelhändler Zugang zur Datenbank eines Anbieters, so sagt ihm ein Blick auf die Bestände und/oder die Produktionsplanung, wann seine aktuellen Bestellungen realisierbar sind. Ist die gewünschte Ware nicht am Lager, stellt er die Produktionszeit fest und kann unmittelbar ordern. Wird dieser Grad an Transparenz auf alle Anbieter ausgedehnt, können Handelsunternehmen die Verfügbarkeit von Waren in ihrem gesamten globalen Beschaffungsnetzwerk überprüfen. Die Folgen: verbesserte Planbarkeit, optimierte Performance und dadurch letztlich Stei-



Andreas Lenkeit,
Sector Manager
Germany,
Manhattan
Associates

gerung der Kundenzufriedenheit. Hinzu kommen natürlich die Vorteile für den Alltag: 'vollautomatisch' ablaufende, papierlose Bestellabwicklung mit minimalem Handlings- und Kostenaufwand.

Die größte Stärke von webbasierten Trading-Partner-Management-Lösungen liegt aber darin, dass sie Unternehmen befähigt, auf ungeplante Ereignisse proaktiv zu reagieren. Entsprechende Software-Module unterstützen Monitoring, Simulationen, Alarm- und Kontrollfunktionen und erlauben die Bewertung aller Aktivitäten der Supply Chain. Intelligente Lösungen sammeln nicht nur Daten aus verschiedenen Quellen, sondern generieren daraus Informationen, die sie ggf. als verwertbare Warnmeldungen an die vorab bestimmten Stellen weitergeben. Verzögert beispielsweise ein Streik die Lieferung von Aktionsware, so wird der Handelspartner frühzeitig informiert und kann Schritte zur Lösung des Problems einleiten. Warnfunktionen lassen sich Handelspartner-spezifisch für verschiedene Ereignisse konfigurieren, wie zum Beispiel ausbleibende Lieferavisen und nicht angenommene Bestellungen. Moderne TPM-Lösungen sind mit umfassenden Funktionalitäten für die Synchronisierung der immer komplexer werdenden Supply Chain ausgestattet. Sie führen die Informationen aus unterschiedlichen Systemen in einem einzigen, konsistenten For-

mat zusammen – vom Lieferanten über Logistikzentren und Speditionen bis zu den einzelnen Handelsfilialen. Wichtig ist ein flexibles Software-Gerüst, das allen System-Nutzern über einen Web-Browser die Integration von EDI, XML und anderen Daten-

formaten ermöglicht. Der Informationsaustausch in Echtzeit sorgt für umfassende Transparenz und ermöglicht proaktives Handeln.

Bei der Auswahl einer TPM-Lösung sollten Unternehmen darauf achten, dass die Programm-Architektur ausbaufähig ist und klar definierte Wege für flexible Upgrades und Erweiterungen bietet. Dazu sollten übergeordnete Execution-Systeme eingesetzt werden, die das Zusammenspiel aller Supply Chain Management-Komponenten garantieren und zusätzliche Auswertungsfunktionen bieten. Damit Daten zu verwertbaren Informationen werden, müssen die Programme sie automatisch und schnell weiterverarbeiten. Nur so kann der Handel den ständigen Veränderungen in seinen Partnernetzen und dem Wandel in den Märkten kostengünstig begegnen.

Andreas Lenkeit

Weitere Informationen

Lagerverwaltungs-Software

Transportmanagement-Software

Trading-Partner-Software

Auftragsmanagement

Retourenmanagement

Performance-Management

www.manh.com